

ZWISCHENRUF

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

AUSGABE 102

DEZEMBER 2012



Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Bundestagsmehrheit beschließt „Rettungspakete“ für Banken und Raketenstationierung in der Türkei. Der Behindertenbeauftragte kritisiert die PID-Verordnung seiner eigenen Regierung und diese will kommerzielle Assistenz zum Suizid unter Strafe stellen. Eine politische Jahresend-Rallye, die die Begegnung von fast 300 Menschen mit Beeinträchtigungen und Bundestagsabgeordneten nahezu schon wieder vergessen gemacht hat.

Heilpädagogen gehen auf ihrer großen Jahrestagung in der Berliner „Urania“ selbstkritisch mit dem eigenen Berufsverständnis um und entwickeln – wenn auch zunächst „nur“ in abstrakt-theoretischer Form – eine Anerkennungs-Ethik, die sie zu potentiellen Bündnispartnern emanzipatorischer Behindertenpolitik machen kann.

In Brüssel tagt das 3. Europäische Behindertenparlament. Ich werde dort für den Blick über die EU-Grenzen hinaus plädieren.

Die Adventzeit begann. Besinnlichkeit und Glühweinduft ziehen durchs Land und über Weihnachtsmärkte. Allen, die mitziehen, wünsche ich Kraft und eine gute Zeit.

Euer/Ihr

Welttag der Menschen mit Behinderung

„Wohnen und Mobilität in der inklusiven Gesellschaft“ lautete das Motto der Fachtagung des Deutschen Behindertenrates zum Welttag der Menschen mit Behinderung. Kritik kam nicht nur von Betroffenen. Warum bleibt die Beteiligung so kleinteilig, die Mitwirkung so wirkungslos, Diskriminierung ohne Sanktion? Von drohenden Rückschritten war die Rede. Vom Scheitern der freiwilligen Durchsetzung der Barrierefreiheit durch private Unternehmen ebenfalls. Letztere setzen allein auf Zuschussprogramme. Betroffenenorganisationen fordern jedoch auch Sanktionen. Ein quadratischer Lösungsrahmen wird vorgeschlagen: Vergabe an Barrierefreiheit knüpfen, Förderprogramme zielorientiert erlassen, Beratung auf allen Ebenen finanzieren und Gesetze ändern. Der Bund ist gefordert - entgegen der gegenwärtigen Politik, Verantwortung nicht allein den Ländern zu überlassen.

Das Tempo der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland ist zu gering. 27 Jahre würde es dauern, wenn die Deutsche Bahn dabei bleibt, jährlich 100 Bahnhöfe barrierefrei umzubauen. 6% des Wohnungsbestandes seien für Menschen mit Behinderung geeignet, aber nur 1% sind wirklich barrierefrei! Und zunehmend unbezahlbar für Menschen mit Beeinträchtigung.

Der Deutsche Behindertenrat stellte am Ende seine [behindertenpolitischen Forderungen](#) für das Wahljahr 2013 vor. Die Koordinierung übernimmt ab heute die Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe e.V.

soke



www.ilja-seifert.de

**TERMINE MIT
ILJA SEIFERT**

05. 12. 2012

3. Europäisches Behindertenparlament des EDF in Brüssel
Bericht in der nächsten Ausgabe

07. 12.-18 UHR

Vor Ort: Bürgerforum „Miteinander statt nebeneinander“ mit Dr. Barbara Höll Stuttgarter Allee 9, Leipzig-Grünau

11.12. 2012

Vortrag und Diskussion mit Studenten der Universität Minsk: Die menschenrechtliche Dimension der UN-Konvention als Voraussetzung für die Teilhabe aller und jedes einzelnen an einer inklusiven Gesellschaft".

14.12.12-14 UHR

„Soziale Infrastruktur ohne Barrieren“
Präsentation studentischer Arbeiten
Straße des 17. Juni
152 10623 Berlin

14.12. 17 Uhr

Weihnachtsfeier des Berliner Behindertenverbandes e.V.
LiBeZeM, Rhinstr. 09
10315 Berlin

17. 12. 19 Uhr

Plakataktion in Görlitz

Behindertensportler 2012 gekürt

Die Leichtathletin Birgit Kober, der Tischtennisspieler Jochen Wollmert und das Rollstuhlbasketball-Team der Damen sind die Behindertensportler des Jahres 2012. Zum Festakt am 24. November im Deutschen Sport&Olympia-Museum in Köln wurden ihnen die Trophäen überreicht. Birgit Kober (41) gewann bei den Paralympics Gold im Kugelstoßen und im Speerwerfen. Sie lebt von Hartz IV und kämpft vor Gericht gegen das Klinikum, das sie durch medizinische Behandlungsfehler in den Rollstuhl gebracht haben soll.

Jochen Wollmert (48) war Paralympics-Sieger im Tischtennis. Nach dem Finalmatch tröstete er seinen Gegner, den Briten William Bayley, und erhielt dafür den Fair-Play-Preis. Bei sechs Paralympics-Teilnahmen gewann er in Einzel- und Teamwettbewerben fünf Gold-, zwei Silber- und zwei Bronzemedailien.

Holger Glinicki trainiert das Frauen-Rollstuhlbasketballteam um Kapitänin Marina Mohnen, das im Endspiel um Paralympics-Gold Australien bezwang.



Foto: DBS, Ralf Kuckuck

Ilja Seifert, einer der vier anwesenden Bundestagsabgeordneten, verwies angesichts der vielen Sportlerinnen und Sportler mit ihren Spitzenleistungen und vorbildlichem Engagement auf die schwierige Wahl. „Ich

gratuiere den Ausgezeichneten sehr herzlich ebenso wie Kirsten Bruhns zum Bambi...Auch wünsche ich mir, dass die kommende Wahl der Behindertensportler des Jahres gemeinsam vom DBS, den Deaflympics (Gehörlosensport) und den Special Olympics (Sport für „geistig Behinderte“) ausgerichtet wird.

Andre Nowak

Inklusion kommunal

Die Freitaler Behindertenbeauftragte Carola Stejskal, der Dresdner Kommunalpolitiker Hans-Jürgen Muskulus und Ilja Seifert bildeten das Podium zum Thema „Inklusion in der kommunalen Praxis“ in Freital.

Die UN-Konvention macht Schluss damit, Menschen zu reparieren. Es geht um Teilnahme im Alltag, um volle Teilhabe für alle und jeden. Barrierefreiheit für behinderte Menschen (Rampen, Aufzüge, abgesenkte Bordsteige) nützt allen anderen auch. Eltern mit Kinderwagen wie auch Senioren mit Rollator. „Wer Probleme der Behinderten löse, löst sie für andere gleich mit“, resümierte Ilja Seifert. Das Hörbuch zum Beispiel werde heute von allen geschätzt. Unter Gehörlosen, sehr schwierig gestellten Menschen mit Behinderung, entfalte sich gerade eine unglaubliche Kraft, eine eigene Kultur zu entwickeln, schwärmte Ilja Seifert. Und das, wo sie doch früher am schlechtesten gebildet waren.

Frau Stejskal, die seit 1977 eine Förderschule leitet, betont das Recht eines jeden Kindes auf integrative Beschulung. Mit ihren Schützlingen liest sie die UN-Konvention im Unterricht in einfacher Sprache. Besorgt ist sie, dass ihre Schützlinge jedoch in der Freizeit „draußen“ bleiben. „Es ist besser geworden, aber noch nicht wirklich gut“, sagte sie. Einig waren sich alle Anwesenden: Inklusion in Schulen darf nicht auf den Schultern der Lehrer ausgetragen werden. Sie braucht Zweitlehrer, kleinere Klassen, spezielle Lehr- und Hilfsmittel, eine andere Lehrerausbildung und -fortbildung.

Hans-Jürgen Muskulus bezeichnete die Umsetzung der UN-Konvention in Sachsen als „eher abwartend“, trotz Aktionsplan. Er warb für größere Anerkennung sozialer Berufe.

Anja Oehm

www.ilja-seifert.de

In Kürze

Zitiert:

Heute wird übrigens abermals eine „Lebenswert“-Debatte geführt. Allerdings vermeidet man – zumindest in Deutschland – diesen Begriff. Er ist zu arg belastet. Dennoch führen wir hochemotionale ethische Kontroversen. Ihr konkreter Gegenstand sind meist der Beginn und das Ende des Lebens. Es geht um vorgeburtliche Selektion und Sterbebegleitung.

Ilja Seifert, 01. Dezember 2012

*

„Große Lebensfreude, enorme Lebenskraft“ [Plenarrede](#) von Ilja Seifert am 09. 11. 2012

*

[Antwort](#) der Bundesregierung auf die mündliche Frage von Ilja Seifert am 28. 11. 2012 zur Kritik an der PID-Verordnung

*

[Antwort](#) der Bundesregierung auf die mündliche Frage von Ilja Seifert am 28.11.2012 zur Einbeziehung der UN-Behindertenrechtskonvention in den Petersburger Dialog

*

[Rede](#) zu Protokoll über die Anerkennung der Taubblindheit am 29.11.2012

*

Kritik des DGB an der [Arbeitsmarktsituation](#) für Menschen mit Behinderung zum 03. 12. 2012

Impressum/Kontakt

Büro Dr. Ilja Seifert, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Tel.: 030 22772176

E-Mail: ilja.seifert@bundestag.de

Wahlkreisbüro:

Schulstr. 8

02826 Görlitz

Tel.: 03581 661050

E-Mail: ilja.seifert@wk.bundestag.de

Redaktionsschluss: 03.12. 2012

Redaktion: S. Kemnitz